Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 225 | Dienstag, 29. März. | 1892

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. März. Der König hat genehmigt, daß der Regierungs-Präsident v. Hartmann zu Aurich in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Aachen versetzt werde, ferner den Polizei-Präsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode in Stettin zum Präsidenten der Regierung in Aurich, die der landwirthschaftlichen Verwaltung angehörigen Regierungs-Assessoren Meyerhoff zu Duderstadt, Marcard zu Minden, Hagemann zu Ortelsburg, Butze zu Arolsen, Holzapfel zu Dillenburg, Ziemann zu Rinteln und Westerburg zu Düren zu Regierungs-Räthen, den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Rappenhöner zu Münster i. W. zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn, und auf den Vorschlag des Magistrats zu Grimmen den Bürgermeister Rückert zu Schönsee zum Bürgermeister der Stadt Grimmen für eine zwölfjährige Amtsdauer ernannt, sowie dem Landes-Baurath Voiges zu Wiesbaden den Charakter als Geheimer Baurath, und dem in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angestellten Kanzlei-Rath Jaßnick bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 28. März.

— Daß Schutzzölle und Förderung der Ausfuhr unversöhnliche Gegensätze sind, haben die Freihändler schon im Jahre 1879 bei der Berathung des neuen Zolltarifs nachgewiesen, aber ohne Gehör zu finden. Daß die Sache sich so verhält, muß jetzt auch die Regierung einräumen. Dem Reichstage ist soeben ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher darauf hinausläuft, den Chokoladefabrikanten bei der Ausfuhr ihrer Waaren für den in denselben enthaltenen rohen Kakao den Zoll zurückzuerstatten. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Kakaozoll die aus Kakao hergestellten Waaren vertheuere und dadurch im Auslande konkurrenzunfähig mache. Es wird eine Zusammenstellung der Ziffern für die deutsche Ausfuhr und diejenige der Ausfuhr Frankreichs, Hollands und der Schweiz vorgelegt, und daran die Bemerkung geknüpft, daß das Zurückbleiben der deutschen hinter der Ausfuhr der genannten Länder im Wesentlichen auf die Zollverhältnisse zurückzuführen ist indem in Deutschland roher Kakao mit 35 M. für den Doppelzentner zollpflichtig ist und eine Rückvergütung des entrichteten Zolls bei der Ausfuhr nicht stattfindet. Daß die Zollverhältnisse die Entwickelung der Ausfuhr erschweren, ist richtig; aber dann wäre doch das einfachste und sicherste Mittel das, den Zoll auf rohe Kakaobohnen aufzuheben, und dadurch einer sehr entwickelungsfähigen Industrie die Konkurrenz auf dem Weltmarkte zu erleichtern. Die Begründung beruft sich auf Petitionen, die schon im Jahre 1885 an den Reichstag gelangt sind und damals von dem Reichstage dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Aber diese Petitionen u. a. der Stollwerk'schen Chokoladefabriken, erklärten in aller Offenheit, sie würden in erster Linie die Aufhebung des Kakaozolls wünschen, ständen aber davon ab, weil diese Bitte aussichtslos sein würde. Zum mindesten hätte die jetzige Vorlage darlegen müssen, weshalb der natürlichste Weg zur Förderung der Ausfuhr auch jetzt noch nicht beschritten werden kann. Das Reich hat in den letzten Jahren durchschnittlich $1^1/_2$ Mill. M. aus dem Kakaozoll eingenommen. Nach Gewährung der Ausfuhrvergütung und falls die erwünschte Steigerung der Ausfuhr eintritt, wird der größte Theil der Zolleinnahmen wieder der Reichskasse entgehen. Die Annahme der Vorlage erscheint unter diesen Umständen um so bedenklicher, als, wie ebenfalls schon im Jahre 1885 Dr. Meyer (Berlin) anerkannt hat, daß mit der Exportvergütung für Kakao ein bisher neues Prinzip in unser Zollsystem eindringen würde und daß man sich im Voraus darüber Rechenschaft geben müsse, inwieweit dieses System sich dann auch auf andere Artikel übertragen läßt, bei denen die Frage der Ausfuhrvergütung eine ganz ebenso motivirte und in Bezug auf die Zahl der betheiligten Arbeiter vielleicht noch dringendere ist. Und im Jahre 1885, zur Zeit der schutzzöllnerischen Hochfluth, lag die Sache noch etwas anders. Jedenfalls läßt sich heute mit großer Ruhe und Objektivität prüfen, inwieweit es sich empfiehlt, die Zölle für die unserer Exportindustrie unentbehrlichen Rohstoffe aufzuheben.

— Eine förmliche Absage an die Freikonservativen veröffentlicht die „Kreuzztg.“. Die Konservativen würden künftig die Freikonservativen nicht mehr bei den Wahlen unterstützen.

— Wie es mit dem vielgerühmten „Alles ruhig!“ in Deutsch-ostafrika aussieht, mag man aus einem dem „Berl. T.“ zur Verfügung gestellten Brief des Missionars Simon Moullec von den algierischen „weißen Vätern“ ersehen, in welchem dieser unter dem 20. Dezember 1891 aus Nyëguëfi schreibt, daß eine Karawane der französischen Missionare im Distrikt von Nera, auf deutschem Gebiet, in derselben Gegend, wo Stanley 1889 und Monseigneur Livinhac 1890 angegriffen wurden, vollständig ausgeraubt worden ist. Die Karawane führte die gesammte neue Ausrüstung und Tauschartikel, sowie europäische Lebensmittel, Vorräthe, die für die Dauer eines Jahres berechnet waren, für die französischen Missionare am Viktoria Nyanza mit sich. Der Schaden beläuft sich auf über 100,000 Franken.

Aus Bochum, 28. März, schreibt man dem „Berl. T.“: Das Ergebniß der Steuereinschätzung in hiesiger Stadt, dem man in Folge des Steuerprozesses mit großer Spannung entgegensah, steht nunmehr ungefähr fest. Das abschließende Resultat der Einschätzung wird allerdings erst in vierzehn Tagen bekannt gegeben werden, doch ist soviel schon sicher, daß die Staatssteuer aus den Einkommen von über 3000 Mark sich von 88 146 Mark im Vorjahre auf 179 110 Mark erhöht hat. Das bedeutet schon mehr als eine Verdoppelung. Die Summe wird sich noch erhöhen, da eine Anzahl zurückgewiesene Deklarationen noch ausstehen. Die Einkommen unter 3000 Mark ergaben im Vorjahre ein Steuer-Soll von 75 933 Mark, das in diesem Jahre auf 109 257 Mark gestiegen ist. Bei solchen gesteigerten Einnahmen steht eine erhebliche Herabsetzung des Kommunalsteuerzuschlages in Aussicht. Bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung schlug der zeitige Magistratsdirigent vor, den Zuschlag von 220 auf 150 Prozent der Staatssteuer zu erniedrigen. Es stehen indeß die Forensen und juristischen Personen noch aus, und da auch diese vermuthlich viel mehr abwerfen als im Vorjahre, so ist es wahrscheinlich, daß die Bürger Bochums noch weniger Kommunalsteuer zahlen werden, als jetzt angenommen worden ist, trotzdem der diesjährige Etat ca. 80 000 M. höher ist, als der des Vorjahres.

Frankreich.

* In Ergänzung unserer telegraphischen Nachrichten entnehmen wir einer Pariser Meldung der „Frankf. Ztg.“ über das neueste von Anarchisten verübte Dynamit-Attentat in Paris noch nachstehende Einzelheiten:

Das Haus 39 Rue Clichy, wo die Dynamit-Explosion stattfand, ist fünfstöckig und bildet die Ecke der Rue Clichy und der Rue Berlin. Die Hausbewohner sind: der Apotheker Fournier, die Frauen Asfeldt und Constantin, welche von ihren Renten leben, der Advokat Guillaume, der Rentier Lecoq, der Banquier Lust, der Coulissier Reimoneng und der Staatsanwalt Buloz. Die Explosion fand um halb 9 Uhr statt. Die Haustreppe stürzte sofort ein und die Panik der Hausbewohner war entsetzlich. Sie wollten durch die Etagenthüren fliehen, allein da die Treppe eingestürzt war, eilten sie nach den Fenstern und riefen um Hilfe. Die Frauen und Kinder waren halb angekleidet, schrieen und weinten. Die Löschmannschaft rettete die Bewohner mittelst Leitern. Sieben Verwundete sind bei den Nachbarn untergebracht. Frau Fournier, die heute Nacht entbunden worden war, ist ebenfalls verwundet und befindet sich in einem lebensgefährlichen Zustande; sie wurde zu einer Hebamme gebracht. Die Explosion richtete fürchterliche Verheerungen an. Die Mauern sind gespalten, die Fenster und Thüren sämmtlich ausgerissen und zerschmettert. Im zweiten Stock ist vor der Etagenthür ein tiefes Loch zu sehen: hier muß die Bombe explodirt sein.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 28. März. Die Reichstagskommission hat das Gesetz, betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels für 3 Jahre, bis 1. Oktober 1895 angenommen und gleichzeitig den Reichskanzler ersucht, bis dahin Vorsorge zu treffen, daß in den deutschen Schutzgebieten die gesammte, die Sklaverei betreffende Materie gesetzlich geregelt werde.

Berlin, 28. März. Der Schluß der Landtags-Session wird nach den „Berl. Polit. Nachr.“ jetzt auf die Zeit zwischen Mitte und Ende Mai berechnet.

Berlin, 28. März. Die Sekundärbahnvorlage, welche dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, verlangt im Ganzen einen Kredit von 90 757 760 M. Hiervon entfallen, wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, auf Neubauten 26 289 000 M., auf zweite Geleise 19 104 920 M. und auf einzelne Bauausführungen 35 363 840 Mark. Dazu kommen noch zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen 10 Millionen Mk. Die Summe für Neubauten vertheilt sich auf 6 Bahnlinien, nämlich 1. von Gramenz nach Bublitz 1 990 000 M., 2. von Schivelbein nach Polzin 2 450 000 M., 3. von Stettin nach Jasenitz 5 300 000 Mk., 4. von Geestemünde nach Stade 6 569 000 M., 5. von Paderborn nach Büren 3 290 000 M., von Bierfeld nach Türkismühle 300 000. Dazu kommen noch 3 690 000 M. für Beschaffung von Betriebsmitteln auf den neuen Eisenbahnlinien.

Militärisches.

Berlin, 28. März. General z. D. v. Alvensleben ist heute früh gestorben. — Der Verstorbene kommandirte 1870/71 das 3. Armeekorps. Später wurde er endgiltig zum kommandirenden General des 3. Armeekorps ernannt. Nachdem er 1873 General der Infanterie geworden war, wurde er gleich darauf zur Disposition gestellt.

Potsdam, 28. März. General z. D. v. Pritzelwitz ist am Sonnabend hierselbst im 80. Lebensjahre gestorben. Er wurde im Juli 1870 zum Kommandeur der 2. Infanterie-Division ernannt, 1871 zum General-Lieutenant befördert und 1880 zur Disposition gestellt.

Vermischtes.

† **Hans von Bülow** hat sich in einem Konzert zu Hamburg auf dem Programm als „Bürger von Bülow“ anführen lassen. — B. hat bekanntlich vor Kurzem das hamburger Bürgerrecht erworben. Wir erinnern daran, daß Bülow, als ihm der Titel „Hofpianist“ entzogen wurde, sich als „Pianist des Volkes“ bezeichnete.

† **In Freiburg** (Baden) wurden Sudermann's „Ehre“ und Wildenbruch's „Haubenlerche“ von der Theaterkommission verboten.

† **Der Welfenschatz in Wien.** Das „Wiener Tagblatt“ schreibt anläßlich der Meldung, der Herzog von Cumberland habe den Welfenschatz, den er dem Oesterreichischen Museum in Wien zur Verwahrung überließ, zurückverlangt und gedenke denselben nunmehr in eigene Obhut zu nehmen: „Wiewohl diese Aufforderung des Herzogs, den Schatz zurückzustellen, bis heute an die Museumsleitung nicht ergangen ist, bildet der Verbleib des Welfenschatzes in Wien dennoch nur eine Frage der Zeit. Georg V. von Hannover hatte einen Theil seiner kostbaren Sammlung dem Wiener Kunstinstitut nur auf so lange zur Verfügung gestellt, als derselbe der wissenschaftlichen Forschung nöthig sein sollte. Seit 23 Jahren befinden sich die kostbaren Kunstobjekte, welche den Welfenschatz ausmachen, in dem Oesterreichischen Museum am Stubenring. Die Entstehung des Welfenschatzes reicht ins zwölfte Jahrhundert zurück; er wurde von Heinrich dem Löwen durch einige werthvolle Gegenstände, die er im Jahre 1173 von seiner Reise nach Jerusalem und Konstantinopel nach Deutschland mitbrachte, angelegt. Die Kirche St. Blasien zu Braunschweig war der erste Ort, wo diese Reliquien aus dem heiligen Lande aufbewahrt wurden. Sie bildeten die Grundlage zu dem Reliquienschatze. Es ist dies die eine Hälfte des Welfenschatzes, während die andere Hälfte, der Silberschatz, gegenwärtig in den herzoglich Cumberlandschen Schlössern zu Penzing und Gmunden verwahrt wird. Im Laufe der Jahre war der Reliquienschatz, dem erst allmählich der Silberschatz zugesellt wurde, wiederholt in Gefahr, vergeudet und verschleppt zu werden. Im XV. Jahrhundert ließen ihn die damaligen Eigenthümer in Folge Familienzwistes abschätzen, um ihn stückweise zu veräußern oder zu vertheilen. Es kam jedoch nicht zu diesem Schritte. Nahezu zwei Jahrhunderte lang blieb der Schatz in Braunschweig. Da entstand zwischen dem Herzog Johann Friedrich und der Stadt Braunschweig ein Streit. Die Stadt erklärte sich als Eigenthümerin des Schatzes und weigerte sich, denselben herauszugeben. Herzog Johann Friedrich zog im Jahre 1671 mit bewaffneter Macht gegen Braunschweig, bemächtigte sich des größten Theiles der Gegenstände und brachte dieselben nach Hannover, wo dieselben bis zum Anfang dieses Jahrhunderts gefahrlos verbleiben konnten. Im Jahre 1803 drohte die französische Invasion. Der Schatz wurde schleunigst verpackt und nach England übergeführt, von wo derselbe, vielfach beschädigt, an seinen vorherigen Bestimmungsort zurückgebracht wurde. Im Jahre 1866 wollten die Preußen sich des Schatzes bemächtigen, allein sie fanden denselben nicht. Treue Diener des Königs Georg hatten ihn in einem für Fremde fast unzugänglichen Verstecke aufbewahrt, aus welchem er nach dem Vermögensvertrage vom 29. September 1867, laut welchem der Schatz als Privateigenthum des Königs Georg anerkannt ward, hervorgeholt und dann nach Wien gebracht wurde. In den dunklen Kellereien des Schlosses zu Schönbrunn lagen die glänzenden Kunstwerke durch anderthalb Jahre, worauf sie König Georg dem Oesterreichischen Museum auf unbestimmte Zeit zur Ausstellung überließ. Der Welfenschatz am Stubenring enthält 82 werthvolle Stücke. Das hervorragendste unter denselben bildet das große Kuppelreliquiar. Es ist dies ein in Gestalt einer kuppelreichen byzantinischen Kirche verfertigter Reliquienschrein. Lange Zeit hielt man das Reliquiar für das einzige in seiner Art. Das Fürst Soltykowsche Reliquiar im South Kennington-Museum kann einigermaßen mit demselben verglichen werden. Wie hoch sich der Werth des Welfenschatzes am Stubenring beläuft, ist schwer anzugeben. Jedenfalls dürfte er Millionen repräsentiren. Wie es heißt, soll er demnächst im herzoglichen Schlosse zu Gmunden untergebracht werden.

† **Explosion.** In einem Laden an der Ecke der Keizersgracht und der Huidenstraat in Amsterdam barst am Dienstag Abend ein Faß Benzin mit furchtbarer Wirkung. Ein förmliches Flammenmeer ergoß sich nach außen, das benachbarte Eckhaus brannte innerhalb weniger Stunden vollständig aus, in einem gegenüberliegenden Möbelmagazin sprangen sämmtliche Fensterscheiben und zwischen den zwei umgebenden Häusern hing nach wenigen Stunden nur noch der obere Theil des Giebels des Hauses, in dem die Explosion stattgefunden hatte. Die Erschütterung war so stark gewesen, daß an beiden Seiten der Straße bis zum neunten Hause die Fensterscheiben sprangen und die Uhren still standen. Bis jetzt sind sechs Todte ermittelt, darunter die Frau des Ladenbesitzers, ferner eine 83jährige Frau, die im ersten Stock wohnte, und eine Nachbarsfrau, die zur Aushülfe im Laden verweilt hatte. Unter den brennenden Trümmern sah man einen Mann, der vergebliche Anstrengungen machte, sich zu retten, ein Gasarbeiter zog ihn mit eigener Lebensgefahr hervor, zwei Knaben, die im Augenblick der Explosion gerade am Laden vorbeigingen, wurden an das gegenüberliegende Haus geschleudert und für todt weggetragen. Die Verwundungen sind theilweise so schwer, daß die Zahl der infolge dieses Unfalls Gestorbenen noch erheblich steigen wird. Da die Frau des Ladenbesitzers todt ist, wird die Ursache des Unglücks kaum mehr festzustellen sein. Man nimmt an, daß sie mit dem Lichte dem Benzinfasse, das leck war, zu nahe gekommen ist. Wäre nicht zufällig eine Feuerspritze, die vom Löschen eines anderen Brandes des Weges kam, alsbald zur Stelle gewesen, so wären die Verheerungen jedenfalls noch gräßlicher geworden.

Lokales.

Posen, 29. März.

br. **Schauturnen.** Die öffentlichen Prüfungen in den städtischen Schulen haben am gestrigen Montag Nachmittags 3 Uhr mit dem Schauturnen von Knaben-Abtheilungen in der städtischen Turnhalle am Grünen Platze begonnen. Es hatte sich hierzu ein recht zahlreiches Zuschauerpublikum, Damen und Herren, eingefunden. Den Anfang machte die erste Klasse der zweiten Stadtschule unter Leitung des Herrn Lehrers Arendt. Jede einzelne Abtheilung kam in strammem Tritt unter Gesang eines flotten Marschliedes in die Turnhalle hereinmarschirt und führte sogleich noch nach diesem Marschliede einige Marsch- und Ordnungsübungen auf. Hierauf folgten Freiübungen und Schnurspringen. Jede einzelne Abtheilung hatte zu ihren Vorführungen etwa 20 Minuten Zeit. Es folgte die erste Klasse der dritten Stadt-

schule unter Leitung des Herrn Lehrers Förster mit Freiübungen, Ordnungsübungen und solchen an der schrägen Leiter. Weiter folgte die erste Klasse der vierten Stadtschule unter Leitung des Herrn Lehrers Reiche ebenfalls mit Frei- und Ordnungsübungen, sowie Klettern. Hieran schloß sich die erste Klasse der fünften Stadtschule unter Leitung des Herrn Lehrers M. Fiebig wieder mit Freiübungen, einem Marschreigen und Bockspringen. Namentlich waren es die Marsch- beziehungsweise Ordnungsübungen, welche bei frischem Gesang eines munteren Marschliedes von den Knaben mit sichtlichem Vergnügen ausgeführt wurden. Hell und klar klangen die frischen Knabenstimmen und nach dem Takte des betreffenden Liedes wurden diese Uebungen munter und lebendig vorgeführt. Weiter folgte die erste Klasse der Bürgerschule unter Leitung des Herrn Lehrer Witte mit Hantelübungen, Ordnungsübungen und solchen am Reck. Hier erregten besonders die militärischen Marschübungen allgemeines Interesse, welche äußerst prompt und exakt ausgeführt wurden. Zum Schluß kam unter Leitung des Herrn Oberturnlehrer Kloß selbst die erste Klasse der Mittelschule mit Eisenstabübungen, Gruppen und Turnen am Barren. Gerade die Eisenstabübungen boten dem Zuschauerpublikum viel Interessantes dar; sie legten Zeugniß ab von der großen Uebung, aber auch von der nicht unbedeutenden Kraftentfaltung bei einzelnen Vorführungen. Auch das Kürturnen am Barren gab schließlich den besten Turnern der Klasse noch Gelegenheit, ihre Gewandtheit, Kraft und Sicherheit zu zeigen nnd bildete so einen passenden und würdigen Abschluß des Schauturnens.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Montag zwei Personen wegen Bettelns, am Dienstag früh ein Mann auf der Wallischei, welcher 16 im Daszewicer Walde entwendete Stangen zur Stadt bringen wollte, und am Montag Nachmittag ein Droschkenkutscher, welcher mehrere Polizeistrafen zu verbüßen hatte, in der Wilhelmstraße von seinem Kutscherbocke herab, während ein Dienstmann den nun führerlosen Wagen nach Hause schaffen mußte. — Zum polizeilichen Gewahrsam mußte am Montag Abend in Jersitz eine arme Auswandererfamilie gebracht werden und zwei Knaben, welche weder den Namen noch die Wohnung ihrer Eltern angeben konnten. — Gefunden wurde am 25. d. Mts. auf dem Wilhelmsplatze ein polnisches Gebetbuch.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer u. Regierungs-Präsident a. D. Frh. v. Massenbach a. Konin, Major v. Mollard a. Gora, Baarth a. Modrze, Jacobi a. Trzcionka, Detring a. Bromberg u. Major v. Tiedemann a. Seeheim, Landrath Schmelzer a. Schroda, Ober-Postdirektor Deyl a. Bromberg, Professor Dr. Kassel a. Leipzig, Rechtsanwalt Blaschkamer u. Privatier Wolff a. Berlin, die Kaufleute Morenstein a. Stettin, Lucht a. Glogau, Schröder a. Aachen, Bauer a. Mannheim, Krohn a. Berlin u. Boas a. Hamburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Seelenfreund a. Wien, Eckert, Wachtel, Pinkus, Stoll und Raphael a. Berlin, Saling a. Glogau, Benzke a. Dresden, Bensel a. Iserlohn, Neidhardt a. Frankfurt a. M., Levy a. Siegmar i. S. und Krause a. Plauen Rechtsanwalt Dr. Oelsner a. Frankfurt a. M., die Rittergutsbesitzer Stegemann a. Dzieschkowice, Schulz mit Frau a. Stralkowo u. Schmidt a. Großdorff, Inspektor Lokai a. Dzieschkowice, Frau Metzke a. Sagan i. Schl.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski a. Sielec, Graf Bninski jun. a. Cmachowo, v. Moszczenski a. Piglowic u. v. Swinarski a. Obra, die Aerzte Dr. Karczewski a. Kowanowko u. Dr. Koblicki a. Bromberg, die Kaufleute Steinert a. Koblenz, v. Hirsch a. Breslau und Stuchninski a. Buk, Propst Tloczynski a. Czempin, Frau Lukomska a. Jarotschin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Schwarzer und Dommnich a. Berlin, Krüger u. Wode a. Breslau u. Schlome a. Janowitz, Ingenieur u. Lieutenant a. D. Mathis a. Berlin, Ober-Inspektor Kabisz a. Siedlec, Prokurist Faber a. Ratibor.

Theodor Jahns Hotel garni. Kaufmann Fröhlich a. Königsberg, Gerichtsaktuar Fechner a. Meseritz, Vers.-Inspektor Altmann aus Breslau, die Kand. theol. Langer a. Ostrowo, Jaehnike a. Gnesen, Stoepel a. Kloster Jostyn u. Hammler a. Bromberg.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Prediger Habicht a. Bobrowo, die Kaufleute Hausmann a. Berlin, Silbermann a. Nürnberg, Goebel a. Breslau u. Friedmann aus Hamburg, Ingenieur Buschmann a. Prag.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Kaufm. Rotter a. Breslau, Apoth. Leschnitzer a. Zabrze, Kommis Kusch a. Posen u. Kaufm. Kägler a. Hamburg.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Posamentenhändlers Julius Zielenziger in Berlin, Hagenauer Straße 6. Konkursverwalter ist der Kaufmann Schieferdecker, Alte Schönhauser Straße 5. Anmeldefrist bis 10. Mai. Termin 23. April; 2) des Fabrikanten K. J. A. Croll, in Firma C. A. Wagner u. Co., Erste deutsche Chartreuse-Fabrik Berlin, Perleberger Straße 9. Anmeldefrist bis 10. Mai. Konkursverwalter ist der Kaufmann Rosenbach in Berlin, Oranienburger Straße 54. Termin 16. April; 3) der Handelsgesellschaft O. Jaeger u. Co. in Berlin, Ritterstraße 57 und Kaiserstraße 8. Konkursverwalter ist der Kaufmann Fischer, Alte Jakobstraße 172. Anmeldefrist bis 14. Mai. Termin 9. April d. J. — Offene Handelsgesellschaft Gebr. Dieckerhoff u. Althaus (Eisengießerei und Maschinenfabrik) in Barmen. — Kaufmann Hermann Pick, in Firma H. Pick, in Beuthen O./S. Restaurateur und Delikatessenhändler Carl August Noack in Dresden. — Kaufmann Georg Vollrath Helm, Inhaber eines Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäfts in Dresden. — Firma Wilhelm Meuser Nachfolger und Inhaber dieser Firma Kaufmann Louis Leo in Düsseldorf. — Köter und Schlachter Levi Meyer in Bardewisch. — Gerbereibesitzer und Kaufmann Johann Bouretour in Hilden. — Bäcker und Gastwirth Julius Hermann Christ in Grünberg. — Krämer Fritz Reinwald zu Breckerfeld. — Bäckermeister Hugo Steinkühler in Hagen. — Oberamtmann Otto Hart in Lettin. — Rosenwirth Carl Hagner in Neckargartach.

** **London**, 29. März. Eine größere Firma in Chicago stellte ihre Zahlungen ein in Folge übertriebener Getreide-Spekulationen.

Marktberichte.

** **Berlin**, 28. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, geringer Umsatz, keine Preisänderung. Wild und Geflügel. Wild fehlt. Zahmes Geflügel mäßig zugeführt. Geschäft matt, nur für beste Waare sind gute Preise zu erzielen. Fische. Zufuhren in Seefischen knapp, in Flußfischen reichlich, Preise entsprechend. Butter matt, Preise weiter weichend. Käse ruhig. Gemüse. Radieschen, Knoblauch, Wirsingkohl etwas anziehend, Blumenkohl gefragt und fest. Obst und Südfrüchte. Aepfel knapp und theurer, Apfelsinen fest, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 30—45, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—46, Schweinefleisch 45—55 M., Bakonier do. 46—49 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 40—45 M., do. große do. 31 M., Zander, — M., Barsche 35—40 M., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 66—70 M., Schleihe 106 M., Bleie do. 45—49 M., Aale, große, 120 bis — M., do. mittelgroße do. — M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 2—2,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110—113 M.. IIa. do. 100—108 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—93 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4.00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 6,00 bis 8,00 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—2,10 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Breslau, 28. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht. Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 215,00 Gd. p. April-Mai 213,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 59,70 Gd. März (70er) 40,20 Gd., April-Mai 40,70 Gd. Juli-August 42,20 Gd. August-September 42,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Stettin, 28. März. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7 Gr. R. Barom. 759 mm. Wind: Ost.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 205—214 M., per April-Mai 209,5—208,5 M. bez., Mai-Juni 209 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 210 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 198—204 M., per April-Mai 209 M. bez., per Mai-Juni 205,5 M. Br., 205 M. Gd., per Juni-Juli 202 M. Br. u. Gd. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko 150—175 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 146—154 M. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 41 M. bez., per April-Mai 70er 46,8 M. Br., per Aug.-Sept. 70er 42,4 M. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Nichtamtlich: Petroleum loko 10,8—10,9 M. verst. nach Quantum bez. — Aktien: Stettin. Portland Cement-Fabrik 3100 Gd. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	26. März.	28. März.
fein Brodraffinade	29,25 M.	29,25 M.
fein Brodraffinade	29,00 M.	29,00 M.
Gem. Raffinade	28,25—29,25 M.	28,25—29,25 M.
Gem. Melis I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 28 März, Vormittags 11 Uhr: Matt.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	26. März.	28. März.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,15—18,25 M.	18,15—18,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,15—17,25 M.	17,15—17,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,95 M.	13,25—14,90 M.

Tendenz am 28. März, Vormittags 11 Uhr: Fast geschäftslos, matt.

** **Leipzig**, 28. März. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. pr. April 3,40 M., pr. Mai 3,42½ M., pr. Juni 3,45 M., pr. Juli 3,45 Mk., pr. August 3,47½ M., pr. Septbr. 3,47½ M., per Oktober 3,50 M., p. Nov 3,50 M., p. Dezbr. 3,50 M., p. Jan. 3,50 M., p. Febr. 3,50 M. Umsatz 85 000 Kilogr.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. März Mittags 2,90 Meter.
" " 29. " Morgens 2,94 "
" " 29. " Mittags 2,96 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. März. Heute Vormittag 6¼ Uhr sind bei den Grundarbeiten eines Neubaues in der Friedrichstraße zwei Arbeiter verschüttet worden; beide sind todt.

Brüssel, 29. März. Der Minister des Auswärtigen Chimay ist heute Vormittag gestorben.

London, 29. März. Ein Pariser Telegramm der „Times" beziffert die Zahl der Ausländer, welche in Folge der Explosionen in den letzten drei Tagen Paris verließen, auf dreißig Prozent.

Berlin, 29. März. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag nahm in der Fortsetzung der Etatsberathung das Ordinarium des Marineetats mit der Resolution Lingens auf größere Sonntagsruhe an. Zum Extraordinarium beantragten die Abgg. v. Manteuffel, Graf Arnim und Bennigsen die Bewilligung der in zweiter Lesung gestrichenen Kreuzerkorvette K. Vizeadmiral Hollmann und die Abg. Manteuffel, Bennigsen und Graf Arnim begründeten den Antrag mit dem Interesse für die Wehrhaftigkeit der Marine und den Handelsschutz. Graf Ballestrem erklärte sich Namens des Zentrums gegen diese Forderung, deren Nothwendigkeit nicht nachgewiesen sei, zumal die Bezugnahme auf die Beschäftigung der Arbeiter im Vulkan auf falschen Voraussetzungen beruht, desgleichen erklärte Abg. Barth die einstimmige Ablehnung seitens der Freisinnigen, da einerseits die Korvette keineswegs die behauptete Bedeutung für den Handelsschutz und die Kriegsbereitschaft habe, andererseits jede unnöthige Belastung der Steuerzahler zu vermeiden sei. Abg. Dohrn widerlegte die Behauptung, daß eine besondere Arbeitslosigkeit in Stettin den schleunigen Bau wünschenswerth mache, vielmehr sei zeitweise sogar Arbeitermangel und er wies besonders ziffernmäßig nach, daß die Werft Vulkan noch ausreichend beschäftigt sei.

Börse zu Posen.

Posen, 29. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,20, (70er) 38,70. (Loko ohne Faß) (50er) 58,20, (70er) 38,70.

Posen, 29. März. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 58,20, (70er) 38,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28.			Not v 28
Weizen sehr fest			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	192 75	191 75	70er loko ohne Faß	41 40	— —
do. Juni-Juli	193 25	193 —	70er April-Mai	41 30	41 20
Roggen matter			70er Juni-Juli	41 90	41 80
do. Mai-Juni	207 50	207 —	70er Juli-August	42 50	42 30
do. Juni-Juli	198 50	198 —	70er Aug.-Sept.	42 90	42 70
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	60 80	— —
do. April-Mai	53 50	52 90	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	53 40	53 —	do. April-Mai	148 75	149 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr

Berlin, 29 März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 28
Weizen pr. April-Mai			192 —
do. Juni-Juli			193 25
Roggen pr. April-Mai			207 75
do. Juni-Juli			198 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen			Not. v. 28.
do. 70er loko	41 40		41 40
do. 70er April-Mai	41 —		41 40
do. 70er Juni-Juli	41 70		42 —
do. 70er Juli-August	42 40		42 70
do. 70er Aug.-Sept.	42 60		43 —
do. 50er loko	60 80		60 80

		Not. v. 28			Not. v. 28
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 80	85 75	Poln. 5% Pfdbrf.	65 10	65 40
Konsolid. 4% Anl.	106 40	106 60	Poln. Liquid.-Pfbrf	62 10	62 25
do. 3½%	99 40	99 50	Ungar. 4% Goldr.	92 75	92 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 50	do. 5% Papierr.	87 80	87 80
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 70	95 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	170 90	171 50
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 75	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	122 90	123 40
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden Ultimo	40 80	41 25
Oestr. Banknoten	172 10	172 10	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 50	80 40	still		
Russische Banknoten	205 90	206 35			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 10	95 —			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 75	71 50	Inowrazl. Steinsalz	29 80	29 50
Mainz Ludwighfdto	112 25	112 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 —	57 —	Dux-Bodenb. EisbA	237 90	237 75
Italienische Rente	87 25	87 50	Elbethalbahn "	102 60	103 —
Russ 4 z konsAnl 1880	92 50	92 50	Galizier "	90 75	90 60
dto. zw. Orient. Anl.	— —	— —	Schweizer Centr "	129 —	129 50
Rum. 4% Anl. 1880	82 25	82 25	Berl. Handelsgesell.	127 25	128 80
Türk. 1% kons. Anl.	19 30	19 40	Deutsche Bank-Akt.	153 25	153 50
Pos. Spritfabr. B. A.	—	— —	Diskont. Kommand	177 90	178 40
Gruson Werke	136 —	136 —	Königs- u. Laurah.	102 25	102 40
Schwarzkopf	225 10	225 —	Bochumer Gußstahl	110 50	111 25
Dortm. St. Pr. L. A.	53 10	53 25	Ruß. B. f. ausw. H	66 75	— —
Gelsenkirch. Kohlen	127 10	128 —			

Nachbörse: Staatsbahn 122 90, Kredit 170 75, Diskonto Kommandit 178 —

Stettin, 29. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28			Not. v. 28
Weizen behauptet			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	209 50	208 50	per loko 70 M. Abg.	40 30	41 —
do. Mai-Juni	209 50	209 —	" April-Mai "	40 30	40 80
Roggen fester			" Aug.-Sept. "	42 —	42 40
do. April-Mai	210 —	209 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	207 —	205 50	do. per loko	10 90	10 90
Rüböl steigend					
do. April-Mai	53 —	52 50			
do. Aug.-Sept.	53 —	53 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 28. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	764	SSW 4	bedeckt	11
Aberdeen	760	SW 2	wolkig	1
Christiansund	753	W 8	Schnee	— 4
Kopenhagen	758	O 3	Schnee	0
Stockholm.	759	still	wolkenlos	— 3
Haparanda	746	SW 2	heiter	— 9
Petersburg	756	WNW 1	wolkig	— 5
Moskau	760	W 1	bedeckt	3
Cork Queenst.	765	N 3	heiter	0
Cherbourg.	757	N 5	Regen	4
Helder	757	NO 3	Regen	2
Sylt.	758	NO 1	halb bedeckt [1]	— 0
Hamburg	757	NO 1	bedeckt	1
Swinemünde	757	NNO 3	Dunst	4
Neufahrw.	754	N 2	bedeckt [2]	5
Memel	757	NO 3	bedeckt [3]	2
Paris	753	NNW 2	Regen	9
Münster	754	N 3	Nebel	6
Karlsruhe.	753	NO 1	bedeckt [4]	11
Wiesbaden	754	NW 1	Regen [5]	10
München	756	SO 4	halb bedeckt	6
Chemnitz	755	SW 2	heiter	9
Berlin	756	O 2	bedeckt [6]	6
Wien	758	NO 1	bedeckt	7
Breslau	756	OSO 2	bedeckt	10
Ile d'Aix	754	W 3	Regen	10
Nizza	756	O 6	wolkig	14
Triest	764	still	bedeckt	10

[1]) Nachts Schnee. [2]) Nachmittags und Nachts Regen. [3]) Nachts Regen. [4]) Nachts Regen. [5]) Gestern Gewitter. [6]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression mit meist schwacher Luftbewegung erstreckt sich von Südfrankreich nordostwärts nach der Ostsee, charakterisirt durch trübe Witterung mit Regenfällen. Am Kanal und im deutschen Küstengebiete sind nordöstliche Winde vorherrschend geworden, welche im Osten schwach, im Westen vielfach stark auftreten und unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist; letztere liegt an der westdeutschen Küste unter dem Mittelwerthe und nahe dem Gefrierpunkte. In Mittel und Süddeutschland dagegen herrscht ungewöhnlich mildes Wetter; in Breslau und Bamberg liegt die Temperatur um 8 Grad über dem normalen. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen. Wiesbaden hatte gestern Nachmittag Gewitter. Paris meldet 27, Triest 33 mm Regen. Ausbreitung der Abkühlung nach Süden hin ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.